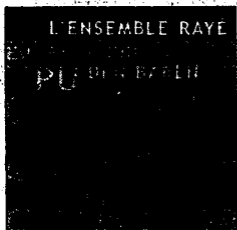


# Lumpenlieder



**L'Ensemble Rayé, «Ein Fest für Pu den Bären».**  
Kein & Aber / Eichborn / Musikvertrieb

VeteranInnen erinnern sich an die aberwitzigen Débile Menthol, eine der wenigen welschen Bands, die damals den Röstigraben überwanden. Zwei ehemalige «Débile Menthol»-Musiker haben sich mit hochkarätigen Leuten aus den verschiedensten Genres zusammengesetzt und das «Ensemble Rayé» gegründet, welches wiederum in der Deutschschweiz beachtet wurde, weil eines der Stücke aus ihrer Debüt-CD als «Puvertüre» zu den Sprechplatten von A. A. Milnes «Pu

der Bär» Wiederverwendung fand. Zu Recht wurden diese vom grossartigen Harry Rowohlt vorgetragene Geschichten ein Erfolg, und so ist es auch nicht verwunderlich, dass das Ensemble Rayé jetzt eine ganze Platte für Pu, den Bären von geringem Verstand, komponiert hat. Die Ukulele skat flotte Off-Beats, derweil eine verkehrt herum geblasene Lockpfeife auf Dessertlöffel trifft. Hawaiigitarre, Tuba, Kalimba, Mandoline, Banjo, Theremin – alle tummeln sich fröhlich in der kunterbunten Kindskopf-Musik. Das ist ebenso charmant wie Pu selber und zeugt von Herzensbildung. Schlicht und ergreifend der beste Soundtrack für verplemperte Sommernachmittage, an denen einem das Herz leicht ist. Wir tun es dann Tieger gleich und springen mit einem lauten «Worraworrä» das Tischtuch an, zerren es zu Boden, wickeln uns dreimal darin ein, stecken den Kopf wieder ans Tageslicht und fragen: «Haben wir gesiegt?» Oh, ja, für heute haben wir!

**SUZANNE ZAHND**